



DREIklang

*Eine Zeitschrift der Pfarreiengemeinschaft
Benediktbeuern, Bichl und Kochel a. See*

Gottes
Liebe



HAUPTKLANG

Gottes Liebe –
bedingungslos und grenzenlos

KLANGFIGUR

Pater Johann Neuner SDB

HEIMATKLANG

60 Jahre Frauenbund Bichl

KLANGFETZEN

Neuigkeiten und Ereignisse
aus der Pfarreiengemeinschaft





EINKLANG	3
EINLEITENDE WORTE	
HAUPTKLANG	4
„GOTTES LIEBE“ – bedingungslos und grenzenlos	
KLANGFIGUR	10
IM PORTRAIT – Pater Johann Neuner SDB	
HEIMATKLANG	12
BRÄUCHE, TRADITIONEN, DIALEKT – 60 Jahre Frauenbund Bichl	
KLINGKLING	15
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE – Geschenkanhänger Weihnachten	
KLANGWOLKE	16
HEILIGE & KUNST UNSERER KIRCHEN – Hl. Agatha	
TOPFKLANG	17
TRADITIONELLES & ZEITGEMÄSSES AUS PFARRKÜCHE UND -GARTEN – Französische Zwiebelsuppe	
KLANGKASKADE	18
TERMINE – Von Hl. Abend bis Taufe des Herrn	
KLANGFETZEN	22
EREIGNISSE IM PFARREILEBEN – Von der Firmung bis zur Statistik	
WOHL- & MISSKLANG	42
PLATZ FÜR LOB UND KRITIK	
AUS- & VORKLANG	43
KONTAKT UND VORSCHAU	



Bild: Sandra Rauchenberger (Kirche St. Michael, Koche)



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Angehörige unserer Pfarreiengemeinschaft,

Der vorliegende „Dreiklang“ befasst sich dieses Mal im Hauptteil mit einem Beitrag von unseren Diakonen, Georg Meigel und Hubertus Klingebiel, mit der zentralen Botschaft des Evangeliums: „Die Liebe Gottes ist grenzenlos und bedingungslos.“

Weitere Beiträge berichten über besondere Ereignisse, sowie von Festen und Feiern. Viele interessieren sich für den Fortgang der Sanierung unserer Basilika; auch hierzu gibt es Informationen, wie auch über den aktuellen Stand der eingegangenen Spenden und Fördermittel, sowie über die finanziellen Mittel der Kirchenstiftung St. Benedikt allgemein.

Wir wünschen Ihnen dafür die nötige Zeit, dass Sie die interessanten Beiträge in Ruhe lesen können und dass auch Themen dabei sind, die Sie besonders ansprechen.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass dieser Dreiklang wieder in hoher Qualität herausgegeben werden konnte.

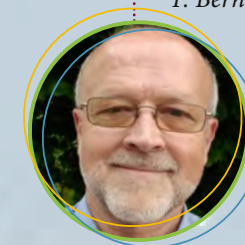
Mein Dank gilt vor allem auch Ihnen, den interessierten Leserinnen und Lesern und dabei besonders denen, die uns immer wieder Rückmeldungen geben, seien es Lob oder auch konstruktive Kritik zur Verbesserung künftiger Ausgaben.

Wir freuen uns, dass der zweimal im Jahr erscheinende Pfarrbrief, unser „Dreiklang“, eine breite Leserschaft gefunden hat und auch über die Grenzen unserer Pfarreiengemeinschaft hinaus Beachtung findet.

Mit den besten Segenswünschen für die Weihnachtszeit und für das Neue Jahr grüßt Sie

Ihr/Euer Pfarrer

P. Bernhard Stiegler
P. Bernhard Stiegler SDB





GOTTES. *Liebe*

BEDINGUNGSLOS
& GRENZENLOS

» Wir haben die Liebe,
die Gott zu uns hat,
erkannt und gläubig
angenommen. Gott ist
die Liebe, und wer in
der Liebe bleibt, bleibt
in Gott und Gott bleibt
in ihm. «
(1Joh 4,16)

In seiner Enzyklika *DEUS CARITAS EST* (Gott ist die Liebe) schreibt Papst Benedikt XVI.: „Die Liebe Gottes zu uns ist eine Grundfrage des Lebens und wirft entscheidende Fragen danach auf, wer Gott ist und wer wir selber sind. Zunächst steht uns diesbezüglich ein sprachliches Problem im Weg. Das Wort „*Liebe*“ ist heute zu einem der meist gebrauchten und auch missbrauchten Wörter geworden, mit dem wir verschiedene Bedeutungen verbinden.“
(Benedikt XVI. 2005, S. 7)



KÖNNEN WIR UNS VORSTELLEN,
WAS ES HEISST, UNENDLICH
GELIEBT ZU WERDEN?

KÖNNEN WIR ERAHNEN, WAS
BEDINGUNGSLOSE LIEBE IST?

KÖNNEN WIR UNS EINE LIEBE
DENKEN, DIE SICH DURCH
KEINE MACHT IM UNIVERSUM
REDUZIEREN LÄSST?

GIBT ES EINE LIEBE, DIE
VOLLKOMMEN LIEBT, AUCH WENN
WIR NICHTS GELEISTET HABEN?

**Versuchen wir, dieser bedingungslosen
Liebe Gottes nachzuspüren.**

Uns ist zugesagt, dass Gott seine Liebe zeigt,
indem er uns seinen Sohn geschenkt hat.
(Joh 3,16)

In einer Welt, in der so viel Hass und Ab-
lehnung existiert, ist die bedingungslose
Liebe Gottes ein Lichtblick. Sie erinnert uns
daran, dass wir alle wertvoll und geliebt
sind. (Gen 1,27; Ps 8,5-6)

Die göttliche Liebe sprengt unsere Denk-
dimensionen und natürlich auch juristische
Kategorien von Schuld und Sühne.

*Gott liebt, ohne den Geliebten Bedingungen
aufzuerlegen; er liebt, weil es seiner Natur
entspricht zu lieben (1Joh 4,8). „Denn er lässt
seine Sonne aufgehen über Böse und Gute
und lässt regnen über Gerechte und Unge-
rechte.“ (Mt 5,45)*

Wir sind nicht perfekt und müssen auch
nicht perfekt sein, um von Gott geliebt zu
werden. Gott liebt uns so, wie wir sind, mit
all unseren Fehlern und Schwächen.
(1Joh 4, 10)

Diese bedingungslose Liebe Gottes gibt uns
Hoffnung und Trost. Sie gibt uns die Ge-
wissheit, dass wir nicht allein sind, dass wir
geliebt werden, egal was passiert. Sie gibt
uns die Kraft, unsere Fehler und Sünden
anzuerkennen und uns zu ändern. Sie gibt
uns die Möglichkeit, uns selbst zu akzeptie-
ren und uns selbst zu lieben. Es ist wichtig,
diese bedingungslose Liebe Gottes auch
anderen Menschen gegenüber zu zeigen.
Das bedeutet, dass wir bereit sein sollen,
unseren Mitmenschen zu vergeben. Es be-
deutet, dass wir anderen Menschen helfen
und für sie da sind. (Joh 13,34)

Gott hat eine wunderschöne Welt erschaf-
fen: die majestätischen Berge, sanfte Hügel,
die weiten Ozeane und die üppigen Wälder.
Aber nicht nur die äußere Schönheit der
Natur ist Zeichen der Liebe Gottes, sondern
auch die kleinen Wunder des Alltags: Ich
denke an all das was uns gelingt, an glück-
liche und fröhliche Momente, an einen Son-
nenaufgang oder einen Sonnenuntergang,
an einen Regenbogen und so Vieles mehr.
Der Schöpfer hat uns nicht nur die Welt ge-
geben, sondern auch die Fähigkeit, sie zu
genießen und zu erforschen. Er hat uns mit
Verstand und Neugier ausgestattet, damit
wir die Geheimnisse der Natur entdecken
können.

Die Wissenschaft ermöglicht es uns, die Ge-
setze der Natur kennen zu lernen und neue
Erkenntnisse zu gewinnen.

In schwierigen Zeiten ist es nicht einfach zu
glauben, dass Gott uns liebt. Wenn wir mit
Herausforderungen konfrontiert sind, kön-
nen wir uns einsam und verlassen fühlen.
Es ist verständlich, dass Zweifel auftauchen,
wenn wir mit großen Problemen konfron-
tiert sind, wenn es gar stürmisch im Leben
zugeht. Wir fragen uns vielleicht warum
Gott das zulässt und ob er uns wirklich liebt.
Doch wir dürfen darauf vertrauen, dass er
uns durch schwierige Lebenssituationen
hindurch begleitet. (Mk 4,35-41)

Gott gibt uns die Freiheit, unsere eigenen
Entscheidungen zu treffen. Manchmal füh-
ren uns diese Entscheidungen in kritische
Situationen, aber er ist immer bei uns, um
uns zu unterstützen und zu trösten. Er ist
unser Fels in der Brandung, der uns Halt
gibt, wenn alles um uns herum zusammen-
zuberechen scheint. (Ps 71,3; Ps 23,4)

*„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und
schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde
euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf
euch und lernt von mir; denn ich bin gütig
und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe
finden für eure Seele.“ (Mt 11,28-29)*

Ganz egal was passiert: Wir sind immer mit
Gott verbunden. (Röm 8,38-39)

GOTTES *Liebe*

Gottes Liebe ist – bildhaft gesprochen – wie
ein Brunnen, ein überfließender Bach, end-
los, grenzenlos.

*„Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. /
Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie
bläht sich nicht auf.
Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht
ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn
reizen, / trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht, /
sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, /
hält allem stand.“ (1Kor 13,4-7)*

Da Gott selbst die Liebe ist, könnte man das
Wort "Liebe", auch mit "Gott" oder "Jesus"
austauschen.

*„Das Hohelied der Liebe“ wie das 13. Kapitel
des 1. Korintherbriefes auch genannt wird,
endet mit: „Himmel und Erde werden ver-
gehen.“ und „Prophetisches Reden hat ein
Ende, / Zungenrede verstummt, / Erkenntnis
vergeht.“ „Für jetzt bleiben Glaube, Hoff-
nung, Liebe, diese drei; doch am größten
unter ihnen ist die Liebe.“
(1Kor 13,8-13)*

Gott, der die Liebe ist, er ist ewig, grenzen-
los, über Raum und Zeit erhaben.

Diakon Georg Meigel

GRENZENLOSE Liebe – AUCH IM SCHEITERN

Das zufällige Zusammenfallen der Vorbereitung auf die Kinderbibelwoche – mit Petrus als der zentralen Figur – mit dem Beginn der Erstkommunionvorbereitung hat mir einen interessanten Zugang zum Verständnis der Eucharistie aufgezeigt. Weil die Gedanken, die mir dabei gekommen sind, so wunderbar zum Thema des Pfarrbriefs passen, wollte ich sie gerne mit Ihnen teilen.

PETRUS – DER FREUND DER SCHEITERT

Petrus ist für mich eine faszinierende Gestalt. Ein Mensch voller Begeisterung, voller Mut – und zugleich einer, der in einer entscheidenden Stunde scheitert. Er lässt alles zurück, um Jesus nachzufolgen. Er erkennt in ihm den, auf den sein Herz gehofft hat: Den verheißenen Messias. Und doch erlebt er in der Nacht der Verhaftung, wie er diesen Freund verleugnet. Der Hahnenschrei wird zum Echo seines Versagens. Und Petrus weint bitterlich. Scham, Enttäuschung, Selbstvorwürfe – all das bricht in ihm auf. Petrus hat versagt, und er weiß es.

Und gerade hier wird das, was beim letzten Abendmahl geschehen ist, so berührend. Jesus weiß um das kommende Versagen seines Freundes – und trotzdem reicht er ihm das Brot. Er gibt sich selbst in seine Hände, ohne Vorbehalte, ohne Bedingungen. „*Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.*“ Das ist Liebe, die vorausgeht. Liebe, die nicht fragt, ob wir würdig sind. Eine Liebe, die bleibt, auch dort, wo wir uns selbst verloren haben.

Jesus sagt damit:

Ich kenne dich – mit deiner Stärke und mit deiner Schwäche. Und ich bleibe dir treu.

Nach der Auferstehung begegnet Jesus Petrus am See von Tiberias. Kein Vorwurf, kein Zurechtweisen. Nur ein Feuer, Brot, Fisch – und eine schlichte Frage: „*Liebst du mich?*“ Dreimal darf Petrus antworten: „*Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.*“ In dieser stillen Mahlgemeinschaft geschieht Versöhnung; im Brechen des Brotes, spürt Petrus: Jesu Liebe ist größer als sein Versagen. Sie richtet auf. Sie schenkt Frieden.

JESUS KOMMT MIT AUSGESTRECKTER HAND ENTGEGEN

Diese Szene am See von Tiberias ist nicht nur eine Geschichte von damals. Sie erzählt von einem Gott, der auch uns immer wieder neu sucht. Denn auch in unserem Leben gibt es Momente, in denen wir scheitern – vielleicht leiser, unscheinbarer, aber nicht weniger schmerzlich. Wenn wir einen anderen Menschen enttäuschen. Wenn wir aus Bequemlichkeit schweigen, wo wir eigentlich

reden sollten. Wenn wir merken: Ich bin nicht der Mensch, der ich sein möchte. In solchen Momenten kann es still werden in uns, wie bei Petrus nach dem Hahnenschrei. Und genau da kommt Christus uns entgegen – nicht mit Vorwürfen, sondern mit einer ausgestreckten Hand. Er sagt uns: Ich kenne dich. Und ich liebe dich – auch in deinem Scheitern. Meine Liebe hört nie auf.

Das kann eine Erfahrung werden, die uns frei macht:

Frei, ehrlich auf unser Leben zu schauen.
Frei, Schuld zuzugeben – und trotzdem nicht daran zu zerbrechen.
Frei, immer wieder neu zu beginnen.

DIE KRAFT DER EUCHARISTIE

Vielleicht ist das das Schönste an unserem Glauben: dass wir immer wieder neu beginnen dürfen – getragen von einer Liebe, die größer ist als unser Herz.

Um diese Liebe auch in unserem Leben spüren zu können, lädt uns Jesus ein, wenn er selber uns das Brot reicht. In der Eucharistie können wir seiner grenzenlosen Liebe begegnen. Einer Liebe, die größer ist als alles Versagen. Sie heilt, wo wir gebrochen sind, sie richtet auf, wo wir gefallen sind, und sie schenkt Frieden – wie damals am See, als das Feuer wärmte und Brot geteilt wurde.

Diakon Hubertus Klingebiel

Bild: Sieger Köder, Der Morgen am See
© Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen
www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke



VOM GUTEN GEIST

UND WIE WICHTIG ES IST, IN EINEM
GUTEN UMFELD AUFZUWACHSEN



Auf den "guten Geist" sind wir mehrmals während unseres Gesprächs im Mitbrüderhaus des Klosters Benediktbeuern, in dem Pater Johann Neuner auch wohnt, gestoßen. Für seine 90 Jahre und seinem kürzlich erlittenen Herzinfarkt ist Pater Neuner außergewöhnlich agil – das Vorbereiten von Gottesdiensten, seine Klosterführungen, regelmäßiges Radfahren, eine positive Lebenseinstellung sowie das ein oder andere Wunder scheinen dazu beizutragen.

Johann Neuner ist sehr dankbar dafür, 1935 in eine fürsorgliche, sehr gläubige Familie hineingeboren worden zu sein, in der Zusammenhalt und gewisse Grundprinzipien sehr wichtig waren. In der es nie ein böses Wort gab. Er war der Älteste von vier Geschwistern und wuchs bei seiner alleinerziehenden, liebevollen Mutter und den Großeltern in einer kleinen Landwirtschaft auf. Der Vater ist im 2. Weltkrieg gefallen.

Die Kindheit war – bis auf die Kriegsjahre – weitestgehend unbeschwert und natürlich mussten alle auf dem Hof mithelfen.

Als er gerade laufen konnte, verbrühte sich Johann Neuner mit kochender Milch den Oberkörper – die Narben sind heute noch sichtbar. Die Großmutter leistete erste Hilfe und die Mutter sagte später: "Ich habe keinen je so schreien hören wie dich, keinen habe ich so lange herumgetragen wie dich und um keinen hatte ich so Angst, wie um dich ..."

Nach einem missglückten Experiment mit Elektrizität, zusammen mit seinem Bruder Ludwig, verletzten sich beide Kinder schwer an Händen und Kopf. Die Familie und das ganze Dorf freuten sich, dass alles glimpflich ausgegangen war.

Nach seinem Hauptschulabschluss 1949 bestand Johann Neuner die Aufnahmeprüfung für das Progymnasium in Buxheim, welches er 1955 nach sechs Jahren verließ. Kurz darauf begann er sein Noviziat in Ensdorf/Opf. – 1956 folgte die erste Ordensprofess.

Ab 1956 besuchte Pater Neuner das Humanistisches Gymnasium in Benediktbeuern, wo er 1958 sein Abitur ablegte. Nach einem Jahr Philosophie trat er 1959 für zwei Jahre ein pädagogisches Praktikum im Internat in Pfaffendorf/Ufr. an. Es folgten theologische Studien in Benediktbeuern. Am 29.06.1965 erhielt er die Priesterweihe in der Don-Bosco-Kirche in Augsburg durch Diözesanbischof Josef

IM PORTRAIT:

*Pater Johann Neuner
SDB*

*> 90 Jahre,
geb am 01.09.1935
in Stechendorf/Oberfranken*



Stimpfle. Von 1965 bis 1970 war er Erziehungsleiter für drei Gruppen, außerdem als Gruppenerzieher für ca. 25 Kinder zuständig sowie Religionslehrer an der Dominikus-Savio-Schule in Pfaffendorf. Nebenbei besuchte er das heimpädagogische Aufbauseminar, ab 1971 das Seminar für Heilpädagogik.

Danach folgten weitere Gruppenerzieher- und Erziehungsleitertätigkeiten in Pfaffendorf und Würzburg. Als Direktor im Dominikus-Savio-Heim war er für ca. 125 Kinder und Jugendliche der Jugendhilfe tätig (10 Gruppen à 12 Betreuende).

Nach einigen sehr herausfordernden Jahren in der Jugendarbeit folgte 1988 ein Sabbatjahr im Canisiusheim in Bamberg. Anschließend (bis 1997) wurde Pater Neuner pädagogischer Leiter im Berufsbildungswerk Würzburg.

Mit 62 Jahren wurde er von der päd. Arbeit entpflichtet und wandte sich anderen Aufgaben zu. 1998 wurde Pater Johann Neuner zum Pfarrer von Kirchheim/Ufr. ernannt. Mit Vollendung des 75. Lebensjahres schied er als Pfarrer aus dem Dienst und verlegte sein Wirken – mit der klaren Weisung des Provinzials in der Seelsorge der Pfarreiengemeinschaft mitzuhelfen – 2011 nach Benediktbeuern. Seit 2012 ist er auch als Klosterführer (und Koordinator) tätig.

2014 kam es zu einem schweren Autounfall vor Bichl, bei dem Pater Neuner am Steuer saß und – wie durch ein Wunder – niemand ernst-

haft verletzt wurde. 2024 erlitt er einen Hinterwandherzinfarkt auf der B11 vor der Marienkirche, von dem er sich zwischenzeitlich gut erholt hat.

*... DA FÄNGT MAN SELBST AN,
AN WUNDER ZU GLAUBEN...*

Die teils lebensbedrohlichen Situationen in seinem Leben, die er – anfangs mit einer ihm noch wenig bekannten Kraft, Stärke und Macht meisterte, hat Pater Neuner auch in der Predigt zu seinem 90. Geburtstag thematisiert und Gott für die vielfach erfahrene Hilfe gedankt.

Neben dem vorgelebten Glauben der Mutter und der Großeltern, der im Laufe der Jahre für ihn immer tragfähiger wurde, waren es vor allem die Prinzipien oder Tugenden, die in seiner Familie vertreten und gelebt wurden – Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit – die Pater Neuner aus Überzeugung übernahm und zu seiner eigenen Haltung machte. Für ihn die Grundlagen für ein gelungenes Zusammenleben, die jedem jungen Menschen fürs Leben mitgegeben werden sollten. Dies und ein liebevolles Umfeld, welches Struktur vorgibt, aber auch Grenzen aufzeigt sorgt für einen "guten Geist", der auch auf andere überspringt.

Pater Neuner, herzlichen Dank für Ihre Zeit und das Gespräch – alle guten Wünsche für Ihre Zukunft! Interview und Bilder: Sandra Rauchenberger

60
JAHRE

Frauenbund Bichl

Der Frauenbund Bichl besteht seit 60 Jahren. Von Anfang an haben sich Frauen aus dem Dorf engagiert, Gemeinschaft gepflegt und mit viel Herzblut das Leben im Ort mitgestaltet. Ihr Ziel war stets klar: durch ihr Tun Gutes bewirken, soziale Hilfe leisten und das Kirchenjahr aktiv mitgestalten (z. B. Kreuzwegandacht, Maiandacht, Adventsfeier) – für die Dorfgemeinschaft und darüber hinaus.

Ganz in diesem Sinne handelte auch Ellen Amann, die Gründerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes. Sie war eine Frau mit Weitblick, Mut und Tatkraft. Ihr Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Bildung und Mitverantwortung prägt den Frauenbund bis heute.

„NICHT DIE GROSSE REDE VERÄNDERT DIE WELT, SONDERN DIE TATKRÄFTIGE HAND.“ (Ellen Amann)

Diese Haltung zeigt sich auch im vielfältigen Wirken des Frauenbundes Bichl:

Ein Beispiel ist die **Filzgruppe**, die sich seit der Gründung regelmäßig trifft. Anfangs wurden Filzpantoffeln hergestellt. Auch heute noch ist die Gruppe aktiv und stellt in gemeinschaftlicher Handarbeit Filzkissen her.

Seit 1982 ist der Frauenbund Bichl zudem mit einem **Stand auf dem altbayerischen Christkindlmarkt in Benediktbeuern** vertreten. Dort werden mit viel Liebe zum Detail handwerklich gefertigte Kleinigkeiten angeboten – ob gestrickt, genäht, gebacken oder gefilzt. Auch dieser Einsatz dient einem guten Zweck: Die Einnahmen kommen sozialen Projekten und Hilfsbedürftigen im Dorf zugute. Was die Gruppe zusammenhält und inspiriert, ist Kreativität, Gemeinschaft und Nächstenliebe.

Auch der **Bichler Herbstmarkt** hat seine Wurzeln im Frauenbund. Der erste Markt 1992 wurde von Maria Knestel, damals Vorsitzende des Frauenbund Bichl, organisiert – mit dem Ziel, den neu gebauten Kindergarten in Bichl finanziell zu unterstützen und Spielgeräte anzuschaffen. So entstanden aus dieser Idee zwei weitere Herbstmärkte in Bichl, mit denen die Renovierung der Bichler Dorfkirche bezuschusst wurde.

Seit ca. 33 Jahren, initiiert von Maria Knestel, **lädt der Frauenbund** außerdem **Kinder der Lebenshilfe zu einem Spielenachmittag ein** – einem Tag der Begegnung, Freude und Herzenswärme, der für alle Beteiligten unvergesslich bleibt.

engagiert, verbunden, lebendig



60
JAHRE



Frauenbund Bichl

Ein weiteres Beispiel für Gemeinschaft und gelebtes Handwerk ist unsere **Strickgruppe**: Eine Gruppe von Strickerinnen trifft sich im zweiwöchentlichen Rhythmus im Benefiziatenhaus in Bichl. Dort wird nicht nur die inzwischen selten gewordene Kunst des Strickens gepflegt. Es entstehen über das ganze Jahr hinweg Socken, Handschuhe und weitere liebevoll gearbeitete Stücke. Dabei geht es nicht nur ums Stricken, sondern auch um das Zusammensein. Bei Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen wird aus Handarbeit echte Herzensarbeit.

Neu hinzugekommen ist der erste **Haus- und Garagenflohmarkt**, den der Frauenbund organisiert hat – mit großer Beteiligung und viel positiver Resonanz im Ort. Auch hier stand der Gemeinschaftsgedanke im Mittelpunkt: Menschen kamen ins Gespräch, Dinge fanden ein neues Zuhause und der Erlös konnte dem Don-Bosco-Club in Benediktbeuern gespendet werden.

Es gibt noch viele andere Dinge, die der Frauenbund Jahr für Jahr leistet – oft im Verborgenen, aber immer mit viel Herzblut und Verlässlichkeit.

Besonders stolz sind wir darauf, dass auch heute **noch einige Gründungsmitglieder aktiv** mit dabei sind – Inge Hamperl und Auguste Geiger. Ihr langjähriges Engagement ist für uns Vorbild und Ansporn zugleich.

Aktuell richtet sich das Leitungsteam verstärkt an jüngere Frauen – offen für neue Ideen, bietet spannende Themen für Vorträge, die unterschiedliche Lebenssituationen ansprechen.

Natürlich freuen wir uns über jedes neue Mitglied, aber auch über Frauen aus dem Dorf, die einfach ab und zu bei Aktionen mithelfen möchten – ganz ohne Verpflichtung.

Haben Sie Ideen, Wünsche oder Fragen?

Sprechen Sie uns an – wir freuen uns über jeden Impuls!

Rita Spensberger	08857 - 1296
Rita Mahl	0178 - 1357594
Lisa Fenker	0170 - 8369673

Text: Bernadette Oppel – Fotos: Lisa Fenker

engagiert, verbunden, lebendig



LIEBE KIDS UND TEENIES

JETZT IST WIEDER WEIHNACHTS-BASTEL-CHILLZEIT!

Geschenkanhänger
für große und kleine Geschenke

... einfach auf Fotokarton kleben, ausschneiden, Loch ausstanzen, Kordel durchziehen, ans Geschenk hängen und Freude machen.



Hl. Agatha

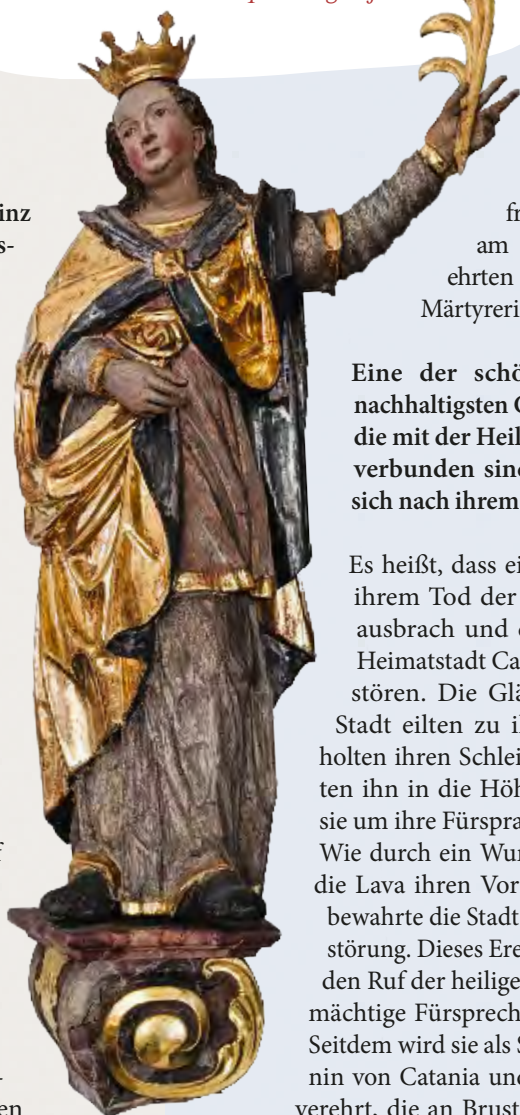
2. Februar

Patronin aller, die an Brustkrankheiten wie Brustkrebs leiden, Patronin der Handwerker und Hungerleidenden – wird auch bei Unwetter, Erdbeben und Feuer sowie Klimakatastrophen angerufen.

Die heilige Agatha von Sizilien (ca. 231-251 n. Chr.) wurde in Catania, in der römischen Provinz Sizilien, in eine christliche Adelsfamilie hineingeboren.

Agatha, ein griechischer Name, heißt auf Deutsch „die Gute“. Agatha war bekannt für ihre Schönheit und Frömmigkeit. Sie gelobte ein Leben der Enthaltsamkeit, und weihte ihren Körper und ihre Seele ganz Christus. Ihr Glaube wurde unter der Verfolgung durch Kaiser Decius auf eine harte Probe gestellt. Der römische Beamte Quintianus, der von ihrer Schönheit angetan war, versuchte sie zur Heirat zu zwingen. Als sie sich weigerte und erklärte, ihr einziger Bräutigam sei Christus, wurde sie auf grausame Weise gefoltert. Nach ihrer Inhaftierung ertrug Agatha unsagbare Grausamkeiten, darunter die Verstümmelung ihrer Brüste. Der Überlieferung zufolge erschien ihr im Gefängnis der heilige Petrus, heilte ihre Wunden und stärkte ihren Geist.

Trotz weiterer Folterungen blieb Agatha standhaft. Sie starb im Alter von nur 20 Jahren,



womit sie zu einer der frühesten und am meisten verehrten christlichen Märtyrerinnen wurde.

Eine der schönsten und nachhaltigsten Geschichten, die mit der Heiligen Agatha verbunden sind, ereignete sich nach ihrem Martyrium.

Es heißt, dass ein Jahr nach ihrem Tod der Ätna heftig ausbrach und drohte, ihre Heimatstadt Catania zu zerstören. Die Gläubigen der Stadt eilten zu ihrem Grab, holten ihren Schleier und hielten ihn in die Höhe, während sie um ihre Fürsprache beteten. Wie durch ein Wunder stoppte die Lava ihren Vormarsch und bewahrte die Stadt vor der Zerstörung. Dieses Ereignis festigte den Ruf der heiligen Agatha als mächtige Fürsprecherin in Not. Seitdem wird sie als Schutzpatronin von Catania und derjenigen verehrt, die an Brustkrankheiten wie Krebs leiden.

Text: P. Bernhard Stiegler SDB
Foto: Leonore Pflanzner (Kirche St. Georg, Bichl)

Die Agatha-Wallfahrt nach Uffing

Bereits im 16. Jahrhundert gab es eine weit- hin bekannte Wallfahrt zu einem Gnadenbild der Hl. Agatha nach Uffing.

Da Uffing bis zur Säkularisation (1803) zum Kloster Benediktbeuern gehörte und heute noch dem Dekanat Benediktbeuern zugehörig ist, kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass es auch eine Wallfahrt von Benediktbeuern nach Uffing in sehr früher Zeit bereits gab.

Vor etwa 30 Jahren hat Peter Schalch aus Ried diese Wallfahrt wieder belebt. Seither geht alljährlich am 5. Februar, dem Tag der Hl. Agatha, eine Gruppe von Wallfahrern den Weg von Benediktbeuern nach Uffing.

Gestartet wird um 4.00 Uhr früh am Mondscheinweg. Die Wegstrecke führt hinunter zur Loisach, am Triftkanal entlang bis Kleinweil, nach einer kurzen Gebetspause weiter über Guglhör nach Froschhausen und Murnau wo die Wallfahrer dann von einer Gruppe aus Uffing empfangen und weiter bis Uffing begleitet wird. Nach etwa 5 Stunden, so gegen 9.00 Uhr ist dann Uffing erreicht. Bevor um 10.00 Uhr der feierliche Patroziniumsgottesdienst beginnt, war es viele Jahre guter Brauch, dass die Benediktbeurer Wallfahrer bei einem üppigen Frühstück am Rieger-Hof von den drei Maier Schwestern verköstigt wurden. Nach dem Gottesdienst werden am Kirchenportal noch die traditionellen Agathabrote verteilt, bevor es dann in den Gasthof zur Post zu den wohlverdienten Weißwürsten geht.

Text: Georg Rauchenberger



Französische Zwiebelsuppe

ZUTATEN:

750 g Zwiebeln
1 Knoblauchzehe
70 g Butter
20 g Mehl
150 ml trockener Weißwein
1 Liter Gemüsebrühe
1 Lorbeerblatt, 3 Stiele Thymian
100 g Gruyere (49 % Fett i. Tr.)
8 Scheiben Baguette vom Vortag
Salz, gem. Pfeffer, 1 EL Weißweinessig

ZUBEREITUNG:

- 1 Zwiebeln und Knoblauch schälen. Zwiebeln halbieren und in feine Streifen schneiden. Knoblauch fein hacken.
- 2 Butter in einem Topf zerlassen, Zwiebelstreifen zugeben, 8-10 Min. bei mittlerer Hitze goldbraun anschwitzen. Knoblauch zugeben, mit Mehl bestäuben und alles zusammen etwa 1 Min. anschwitzen.
- 3 Mit Weißwein ablöschen, glattrühren, 1 Min. einkochen. Brühe auffüllen, unter Rühren aufkochen. Lorbeer und Thymian zugeben – ca. 20 Min. köcheln lassen, bis die Suppe sämig ist.
- 4 Käse fein reiben und den Rand der Baguettescheiben dünn mit der restlichen Butter bestreichen. Backofen auf 220 Grad Oberhitze vorheizen.
- 5 Thymian und Lorbeerblatt entfernen, Suppe mit Salz, Pfeffer und Essig abschmecken und auf 4 feuerfeste Schalen verteilen. Jeweils 2 Scheiben Baguette auf die Suppe legen, mit Käse bestreuen, goldbraun gratinieren und sofort servieren.

Guten Appetit!

Rezept: Sandra Rauchenberger



Terminvorschau

4. ADVENTSSONNTAG BIS TAUFES DES HERRN

4. ADVENTSSONNTAG

So. 21.12.	08:00	HL. Messe	Marienkirche
	09:00	HL. Messe	St. Georg Bichl
	09:30	HL. Messe	St. Michael Kochel
	10:00	HL. Messe	Marienkirche
	17:00	Waldweihnacht für Familien	Mariabrunn
	19:00	Thomasbundmesse	Marienkirche
	19:00	Adventssingen vom Trachtenverein	St. Georg Bichl

MONTAG DER 4. ADVENTSWOCH

Mo. 22.12.	09:00	10-Minuten-Gebet	St. Michael Kochel
	19:00	HL. Messe	Ried

HL. JOHANNES VON KRAKAU, Priester

Di. 23.12.	18:20	Rosenkranz	Marienkirche
	19:00	Roratemesse	Marienkirche

HEILIGER ABEND

Mi. 24.12.	15:00	Kinderkrippenfeier für Kinder bis 6 Jahre	Marienkirche
	16:30	Kinderkrippenfeier für ältere Kinder	Marienkirche
	16:30	Kinderkrippenfeier am Bichler Schwimmbad	Bichl
	16:00	Kinderkrippenfeier	St. Michael Kochel
	22:00	Christmette mit Weihnachtsliedern	Marienkirche
	22:00	Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor	St. Georg Bichl
	22:30	Christmette, mitgestaltet vom Projektchor	St. Michael Kochel

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - WEIHNACHTEN -

Do. 25.12.	08:00	HL. Messe	Marienkirche
	09:00	Festgottesdienst	St. Georg Bichl
	09:30	Festgottesdienst	St. Michael Kochel
	10:00	Festgottesdienst	Marienkirche
	14:00	Andacht zu Ehren der Hl. Anastasia	Anastasiakapelle

ZWEITER WEIHNACHTSFEIERTAG - HL. STEPHANUS, erster Märtyrer (Ministrantenkollekte)

Fr. 26.12.	09:00	HL. Messe für die Gefallenen und Verstorbenen von Ried und Pfisterberg	Ried
	09:00	Festgottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor	St. Georg Bichl
	09:30	Festgottesdienst mit Segnung des Johannisweins, mitgestaltet vom Liederkrantz	St. Michael Kochel



	10:00	Festgottesdienst, mitgestaltet vom Kirchenchor	Marienkirche
	19:00	HL. Messe	Marienkirche

HL. JOHANNES, Apostel und Evangelist

Sa. 27.12.	10:00-11:30	Beichtgelegenheit/Beichtgespräch (Sprechzimmer)	Klosterpforte
	15:00-16:30	Beichtgelegenheit/Beichtgespräch (Sprechzimmer)	Klosterpforte

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

So. 28.12.	08:00	HL. Messe	Marienkirche
	09:00	HL. Messe	St. Georg Bichl
	09:30	HL. Messe	St. Michael Kochel
	10:00	HL. Messe	Marienkirche
	19:00	Musizieren zwischen den Jahren, Eintritt frei, Spenden erwünscht	Marienkirche

HL. THOMAS BECKET, Bischof von Canterbury, Märtyrer

Mo. 29.12.	19:00	HL. Messe	Ried
------------	-------	-----------	------

6. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV

Di. 30.12.	17:30	Eucharistische Anbetung	St. Michael Kochel
	18:20	Rosenkranz	Marienkirche
	19:00	HL. Messe	Marienkirche

HL. SILVESTER I., Papst

Mi. 31.12.	16:00	HL. Messe zum Jahresabschluss	St. Georg Bichl
	16:00	HL. Messe zum Jahresabschluss	St. Michael Kochel
	17:00	HL. Messe zum Jahresabschluss	Marienkirche
	19:00	Silvesterkonzert, Eintritt frei, Spenden erwünscht	Marienkirche

JANUAR

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - NEUJAHR

Do. 01.01.	09:30	Festgottesdienst zum Neujahrstag	St. Michael Kochel
	10:00	Festgottesdienst zum Neujahrstag	Marienkirche
	19:00	HL. Messe	Marienkirche
	19:00	Festgottesdienst zum Neujahrstag	St. Georg Bichl



HL. BASILIUS D. GR. UND HL. GREGOR V. NAZIANZ, Kirchenlehrer

Fr. 02.01.	08:00	HL. Messe zum Herz-Jesu-Freitag	St. Georg Bichl
	09:30	Eucharistische Anbetung in der Marienkapelle bis Samstag 9:00 Uhr	Marienkirche
	14:00	Hauskommunion , Anmeldung im Pfarrbüro	Benediktbeuern
	14:00	Hauskommunion , Anmeldung im Pfarrbüro	Kochel
	18:00	Mariabrunnrosenkranz	Marienkirche
	19:00	HL. Messe zum Herz-Jesu-Freitag, Lobpreisgottesdienst , anschl. Anbetung	Marienkirche

HEILIGSTER NAME JESU

Sa. 03.01.	10:00-11:30	Beichtgelegenheit/Beichtgespräch (Sprechzimmer)	Klosterpforte
	15:00-16:30	Beichtgelegenheit/Beichtgespräch (Sprechzimmer)	Klosterpforte
	18:20	Rosenkranz	St. Michael Kochel
	19:00	Vorabendmesse	St. Michael Kochel
	19:00	Vorabendmesse	St. Georg Bichl

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN (Sternsingeraktion)

So. 04.01.	08:00	HL. Messe	Marienkirche
	09:00	HL. Messe mit Aussendung der Sternsinger	St. Georg Bichl
	09:30	HL. Messe mit Aussendung der Sternsinger	St. Michael Kochel
	10:00	HL. Messe mit Aussendung der Sternsinger	Marienkirche
	19:00	HL. Messe	Marienkirche

HL. JOHANNES NEPOMUK NEUMANN, Bischof

Mo. 05.01.	19:00	Rosenkranz	Ried
	19:00	HL. Messe	Obersteinbach
	19:00	HL. Messe	Ort

ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIE – HL. DREI KÖNIGE (Sternsingeraktion)

Di. 06.01.	08:00	HL. Messe , Segnung des Dreikönigswassers, Weihrauch, Salz u. Kreide	Marienkirche
	09:00	Festgottesdienst zum Fest Erscheinung des Herrn mit den Sternsängern, mitgestaltet vom Kirchenchor, Segnung des Dreikönigswassers, Weihrauch, Salz u. Kreide	St. Georg Bichl
	09:30	Festgottesdienst zum Fest Erscheinung des Herrn mit den Sternsängern, Segnung des Dreikönigswassers, Weihrauch, Salz u. Kreide	St. Michael Kochel
	10:00	Festgottesdienst zum Fest Erscheinung des Herrn, es singt der Kirchenchor	Marienkirche
	19:00	HL. Messe	Marienkirche

HL. VALENTIN UND HL. RAIMUND

Mi. 07.01.	17:30	Eucharistische Anbetung	St. Michael Kochel
	18:00	Rosenkranz	Obersteinbach
	18:00	20 Minuten zur Abendzeit – Impuls zum neuen Jahr	Marienkirche
	18:20	Rosenkranz	St. Georg Bichl
	19:00	HL. Messe	St. Georg Bichl
	18:20	Rosenkranz mit Gebet für Familien	St. Michael Kochel
	19:00	HL. Messe	St. Michael Kochel

HL. SEVERIN, Mönch in Norikum

Do. 08.01.	09:00	HL. Messe	Marienkirche
------------	-------	------------------	--------------

FREITAG DER WEIHNACHTSZEIT

Fr. 09.01.	08:00	HL. Messe	St. Georg Bichl
	09:00	Eucharistische Anbetung in der Marienkapelle bis Samstag 9:00 Uhr	Marienkirche
	18:00	Mariabrunnrosenkranz	Marienkirche

SAMSTAG DER WEIHNACHTSZEIT

Sa. 10.01.	10:00-11:30	Beichtgelegenheit/Beichtgespräch (Sprechzimmer)	Klosterpforte
	15:00-16:30	Beichtgelegenheit/Beichtgespräch (Sprechzimmer)	Klosterpforte
	18:20	Rosenkranz	St. Michael Kochel
	19:00	Vorabendmesse	St. Michael Kochel
	19:00	Vorabendmesse	St. Georg Bichl

TAUFE DES HERRN

So. 11.01.	08:00	HL. Messe	Marienkirche
	09:30	HL. Messe	St. Michael Kochel
	10:00	HL. Messe	Marienkirche
	09:00	HL. Messe	St. Georg Bichl
	19:00	HL. Messe	Marienkirche



Firmung am 25.07.2025 in Benediktbeuern

PFARREIENGEMEINSCHAFT

55 JUGENDLICHE EMPFINGEN DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG

Am Freitag, 25. Juli, feierten 55 Jugendliche aus der Pfarreiengemeinschaft Benediktbeuern sowie der Pfarrei Jachenau in der Marienkirche das Sakrament der Firmung. Firmspender war Domkapitular Armin Zürn.

In seiner Predigt hob Zürn die besondere Bedeutung des Patenamtes hervor. Er erinnerte daran, dass Firmpaten nicht nur eine formale Rolle übernehmen, sondern die Jugendlichen auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten und unterstützen sollen. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Fidelischor festlich gestaltet.

Die Firmvorbereitung stand unter dem Thema „On Fire“ – ein Motto, das die Begeisterung und das innere Brennen für den Glauben in den Mittelpunkt stellte. Insgesamt fanden vier Firmtage statt, an denen sich die Firmlinge intensiv mit Fragen des Glaubens, der Gemeinschaft und der eigenen Stärken auseinandersetzten.

Neben einem Vorstellungsgottesdienst umfasste die Vorbereitung mehrere spirituelle Angebote, wie etwa eine Jugendandacht und die Teilnahme am Nightfever-Abend in Bad Tölz. Diese Veranstaltungen gaben den Jugendlichen Gelegenheit, ihren Glauben

auf unterschiedliche Weise zu erleben und in der Gemeinschaft mit anderen zu feiern.

Ein weiterer Bestandteil war das **Sozialprojekt**, bei dem die Jugendlichen z. B. im Rahmen eines Spielenachmittags im Kochler Altenheim mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit verbrachten. Durch dieses Engagement konnten sie erleben, wie bereichernd gelebte Nächstenliebe und gegenseitige Begegnung sind.

Darüber hinaus lernten die Firmlinge eine **kirchliche oder soziale Einrichtung** kennen, z. B. bei einer Klosterführung im Kloster Benediktbeuern oder beim Besuch des Don Bosco Clubs. So erhielten sie Einblicke in das vielfältige Wirken der Kirche und in soziale Projekte, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen.

Die Jugendlichen konnten sich aus einer **Vielzahl von Veranstaltungen** jene Angebote auswählen, die dem eigenen Interesse entsprachen. So hatte jeder Firmling die Chance einen persönlichen Zugang zum Glauben zu finden und konnte individuelle Schwerpunkte setzen – ganz im Sinne des Mottos "On Fire".

Allen Gefirmten wünschen wir für ihren weiteren Lebensweg alles Gute, viel Freude und Gottes Segen!

Text: Nathalie Fischer | Foto: Katharinas Bildermacherei



Die Ministrantenmusik begrüßte die Wallfahrer bei der Ankunft



Wieswallfahrer am 5. Juli mit dem Fahrrad

PFARREIENGEMEINSCHAFT

50 JAHRE JUGENDWALLFAHRT IN DIE WIES

Es war ein besonderes Jubiläum: 50 Jahre Jugendwallfahrt in die Wies. Zu diesem Anlass waren am Samstag, 5. Juli unter dem Motto ECHT.GOLD.WERT alle ehemaligen Wallfahrer, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingeladen. Auch aus unserer Pfarreiengemeinschaft machten sich Wallfahrer per Rad und zu Fuß auf den Weg.

Unsere Ministrantenmusik begrüßte die ankommenden Pilger mit flotten Musikstücken bevor der Gottesdienst in der übervollen Wieskirche gefeiert wurde. Danach gab es für alle Altersgruppen auf dem angrenzenden Gelände bei herrlichem Wetter ein buntes Programm an Spiel und Unterhaltung.

Text und Foto: Pfarrer P. Bernhard Stiegler SDB



1



1



2



3



4



5

EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE, nach diesem Motto ein paar Bilder vom derzeitigen Stand der Bauarbeiten an der Basilika

- 1 TURMGERÜSTE:** Die Türme sind gestrichen und die Gerüste wurden bis zum Oktogon (Achteckaufsatz) bereits abgebaut. Die Trauf- und Firstbereiche sind gedeckt und in diesen Bereichen sind die Arbeiten am Dachstuhl abgeschlossen.
- 2 ANASTASIAKAPELLE:** Das Dach der Anastasiakapelle wird in mühsamer Handarbeit geschnitten und gedeckt. In den Rundungen muss jeder Dachziegel geschnitten und extra angepasst werden. Die Fassaden werden, je nach Witterung, noch gestrichen, sodass im Frühjahr die meisten Gerüste außen entfernt werden können.

WIE GEHT ES NUN WEITER?

Die Arbeiten am Dachstuhl sind im Osten angelangt und dort werden nun Schäden behoben.

Im Innenraum der Basilika sind die Untersuchungen an den Asam-Bildern beendet und es kann die Restaurierung ausgeschrieben werden. Die Erneuerung der elektrischen Anlage ist in der Planungsphase. Wann das große Innengerüst abgebaut werden kann und die Kirche wieder nutzbar ist, hängt von diesen Faktoren ab.

Text und Fotos: Christian Höck

- 3 BENEDIKTUSGLOCKE:** Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten an den Türmen wurden von vier der fünf Glocken die Klöppel herausgenommen und in einer Spezialfirma überholt und mit neuen Aufhängungen versehen. Das Bild zeigt die Benediktusglocke (Gewicht 5 T) vom Gerüst aus fotografiert in die Glockenstube hinein.
- 4 DACHSTUHL:** Das Bild vom Dachstuhl zeigt die umfangreichen Arbeiten zur Verstärkung des Dachstuhles. Die Dachschalung wurde von der Versicherung als Notdach übernommen, sodass wir nun für die nächsten Jahrzehnte eine neue und sichere Dachdeckung mit Unterdach haben. Das ist bei historischen Kirchen keine Selbstverständlichkeit!
- 5 DACHBALKEN:** Die bis zu 12 Meter langen Leimbinder werden in den Dachstuhl zur Verstärkung eingebracht.



BENEDIKTBEUERN

BERICHT ÜBER UNSEREN KASSENSTAND IN DER KIRCHENSTIFTUNG ST. BENEDIKT

Zunächst sagen wir allen, die sich für den Erhalt unserer Basilika einsetzen, recht herzlichen Dank und ein aufrichtiges „Vergelt's Gott!“

WIE GESTALTET SICH DIE FINANZIERUNG?

Die voraussichtlichen Kosten für die Sanierung der Basilika bleiben wohl im Rahmen der anfänglich geschätzten Gesamtkosten von rund sieben Millionen, wobei etwa 50 % – nach dem entstandenen Schaden durch die Hagelkatastrophe – die Versicherung übernimmt. Der restliche Teil – die statische Ertüchtigung – wird durch die Zuschüsse der Diözese (mit der Höchstförderung von 75 %) und mit den Ersparnissen der Kirchenstiftung, mit den erhaltenen Spenden und mit den beantragten Förderungen finanziert.

Für den Erhalt der Basilika sind bisher 130.000 Euro an Spenden eingegangen, darin enthalten ist auch der Erlös des Benefizkonzertes vom 14. Mai mit dem Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen.

Die Antragstellung der vom „Berliner-Kultur-Invest“ in Aussicht gestellten Zuschüsse gestaltet sich schwierig, weil wir wegen der Dringlichkeit die Baumaßnahmen im Außenbereich schnell beginnen mussten. Für das Projekt Innensanierung hoffen wir weiter auf positive Nachrichten.

Die Zuschüsse der Fraktionen der CSU und der Freien Wähler des Bayerischen Landtages wurden uns zugesichert, wir hoffen, dass wir diese dringend benötigten Förderungen noch erhalten. Herzlich bedanken möchten wir uns bei einer Stiftung, die uns einen erheblichen Betrag für die Sanierung der Asam-Bilder zur Verfügung gestellt hat. Zudem haben wir noch Förderzusagen vom Verein JUWEL für die Renovierung der Asam-Bilder.

Dringend notwendig wäre auch im Zuge der derzeitigen Baumaßnahme die Erneuerung der veralteten Elektrik- und Beleuchtungsanlage in der Basilika. Vor allem für dieses Projekt fehlen uns noch Mittel für unseren Eigenanteil in Höhe von 345.000 Euro.

Im Pfarrhof stehen seit längerer Zeit dringende Maßnahmen zur Ertüchtigung des Brandschutzes an. Eine Flucht-Treppe vom Pfarrsaal nach Süden in den Pfarrgarten, sowie im Pfarrhaus zusätzliche Brandschutztüren und der Einbau eines Brandschutzes unter der Treppe, die zum Speicher führt. Voraussichtliche Gesamtkosten: 95.000 Euro.

Nach dem Abzug der Zuschüsse von der Diözese verbleiben bei der Finanzierung der Baumaßnahme im Pfarrhof durch die Kirchenstiftung noch ca. 40.000 Euro als Eigenanteil.

Pfarrer P. Bernhard Stiegler SDB

Grafik: Nikole – stock.adobe.com



FRAUENBUND BENEDIKTBEUERN –

WIR SUCHEN
DICH FÜR
EIN NEUES
TEAM

Der Katholische Frauenbund Benediktbeuern blickt auf bald sechs Jahrzehnte seines Bestehens zurück. Als fester Bestandteil des Pfarrlebens und der Dorfgemeinschaft verbindet er Frauen verschiedener Generationen, die sich im Glauben und im gemeinsamen Engagement für soziale und kirchliche Anliegen zusammentun.

Das aktuell noch amtierende Vorstandsteam kann auf fast 12 Jahre gemeinsamer Arbeit zurückblicken – eine Zeit, die geprägt war von vielen schönen Begegnungen, spirituellen Angeboten, Bildungsabenden und geselligen Ausflügen. Beim Christkindlmarkt und zur Faschingszeit war der Frauenbund stets mit vollem Einsatz dabei.

2026 steht ein Wechsel bevor: Da die Amtszeit der meisten Vorstandsmitglieder dann abläuft, wird ein neues Vorstandsteam gesucht, das den Fortbestand des Frauenbundes sichert und dessen Wirken mit frischen Ideen bereichert.

EINKEHRTAG DER FRAUEN



KOSTBARKEITEN



ALTES UND NEUES ENTDECKEN



Wer Freude am Miteinander hat, gerne Verantwortung übernimmt oder einfach neugierig ist, was der Frauenbund zu bieten hat, ist herzlich eingeladen, sich einzubringen.

Das Vorstandsteam freut sich über jedes Interesse und heißt Bewerberinnen für eine Mitarbeit im Vorstand herzlich willkommen. Für Anfragen stehen gerne zur Verfügung:

Elisabeth Höck (Tel. 9201); **Erna Klingebiel** (Tel. 8361); **Traudl Nebl** (Tel. 9259); **Moni Seller** (Tel. 9501); **Margret Steffens** (Tel. 1445) (Vorstandsteam)
Marita Diehl (Tel. 8207); **Julia Mattern** (Tel. 2890667); **Barbara Meindl** (Tel. 692363); **Claudia Moosmang** (Tel. 8677); **Barbara Pölt** (Tel. 69363); **Rosi Widner** (Tel. 9698) (Beisitzerinnen)

FASCHINGSGUß!



KULTUR GENIESSEN



GEMEINSAM UNTERWEGS





BILDER AUS DEM MINISTRANTENLEBEN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT



MINISTRANTENFASCHING



KOCHLER MINIS IN ULM



MINISTRANTENZELTLAGER



MINISTRANTENHÜTTENWOCHELENDE...



... AUF DER BAUERNALM

Fotos: Franziska Waldherr, Nathalie Fischer und aus dem Archiv der Ministranten/-innen



BENEDIKTBEUERN

PFARRGEMEINDERAT BENEDIKTBEUERN UND BICHL ÜBERREICHT 1.700 EURO AN DEN HOSPIZVEREIN POLLING

Eine Spende in Höhe von **1.700 Euro** übergab am Freitag, 28. September eine Delegation des Pfarrgemeinderates Benediktbeuern und Bichl an den Hospizverein Polling. Der Betrag stammt aus dem Erlös des Pfarrfestes im August.

An der Übergabe nahmen die Mitglieder des Sachausschusses „Fest und Feiern“ – Christina Schmid, Christine Demmel, Cilli Peschl und Lisi Waldherr – sowie Diakon Hubertus Klingebiel als Begleiter teil. Das Geld wurde an den Geschäftsführer des Hospizvereins im Pfaffenwinkel, Diakon Steffen Röger und Josef Steigenberger (Vorstandsmitglied) übergeben.

Die Freude und Dankbarkeit auf Seiten des Hospizvereins war groß. Röger und Steigenberger erläuterten, dass die Spende in ein besonders wichtiges Zukunftsprojekt fließen wird: Neben dem seit 2002 bestehenden Erwachsenen hospiz plant der Verein den Bau eines **Kinderhospizes**, das Familien mit

schwersterkrankten Kindern Entlastung und Unterstützung bieten soll. Die Vision ist es, beide Einrichtungen – für Erwachsene und Kinder – unter einem Dach zu vereinen.

Für eine besondere Überraschung sorgte Lisi Waldherr: Sie hatte die Geldscheine liebevoll in Schmetterlingsform gefaltet und an einer kleinen Palme befestigt, die bei der Übergabe für viel Freude und strahlende Gesichter sorgte.

„Wir freuen uns, mit dem Erlös unseres Pfarrfestes ein solch bedeutendes Projekt unterstützen zu können“, betonten die Pfarrgemeinderäte. „Auch in Zukunft möchten wir die Arbeit des Hospizvereins nach Kräften unterstützen. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, diese wichtige Initiative ebenfalls zu fördern – zum Beispiel durch eine Fördermitgliedschaft beim Hospizverein.“

Text: Hubertus Klingebiel, Foto: Elisabeth Waldherr



Spendenübergabe an den Hospizverein Polling



Jubiläum der Kirchenglocken in St. Michael, Kochel am See

Seit 235 Jahren hängt unsere älteste Glocke im Kirchturm, ebenso alt ist eine zweite, die während des Krieges abgenommen wurde. 1949 (Hamm) wurden 3 neue Glocken gegossen – ein Jubiläum von 75 Jahren (2024), das wir dieses Jahr am Pfarrfest gefeiert haben, denn nach einem Schaden am Schlagwerk durch den Hagel 2023 schlagen sie erst seit diesem Jahr wieder.

Im **Kirchturm** der Kochler Pfarrkirche hängen insgesamt fünf Glocken, zwei davon stammen aus dem Jahre 1790 (Daller). Zwei der Glocken tragen einen Namen, eine heißt „Hl. Michel“, eine andere „Hll. Josef und Ignatius“.

Bis auf das **Sterbeglöckerl (Glocke Nr. 5)** mussten alle Kirchenglocken in den Krieg (WK II), die Sterbeglocke wurde in dieser schlimmen Zeit vor Ort gebraucht. Nur eine Glocke kam aus dem Krieg zurück, die **Glocke Nr. 4**, die anderen sind eingeschmolzen worden. Nun hatte Kochel also nur zwei Kirchenglocken nach dem Krieg und man beschloss, drei neue gießen zu lassen.

AHORN-AKTION. Um das benötigte Geld für die neuen Kirchenglocken aufzubringen wurde neben der Sammlung von Zinngegenständen unter anderem eine „Ahorn-Aktion“ gestartet. Alle Bauern und Waldbesitzer spendeten je einen oder mehrere Ahornbäume, was eben ein jeder herzugeben vermochte. Der Preis für Ahornholz war damals nicht schlecht, die Bäume wurden verkauft und das Geld für die neuen Kirchenglocken gestiftet.

Daraufhin wurden 1949 in Regensburg drei neue Glocken gegossen. Das Mesnerehepaar (Sonner/Foiter), sowie Kirchenpfleger Anton Schretter, reisten nach Regensburg zur Glockengießerei Hamm. Übernachtet wurde auf dem Dampfer auf der Donau. Es war etwas sehr Besonderes, auswärts zu schlafen, vor allem nach Ende des Krieges. Die Glocken kamen mit dem Güterzug in Kochel am Bahnhof an und wurden vierspännig zur Kirche gefahren.

Um die drei schweren Kirchenglocken zu transportieren, wurden vier Rösser zusammenge-spannt. Der schwarze „Rappe“ war blind und verließ sich ganz auf seinen Nachbarn, den Schimmel.



Suttner Johann mit den Rössern „Rappe“ und „Schimme“ und Gerg Paul mit „Fritz“ und „Peter“.

Über einen Flaschenzug kamen die Glocken in den Glockenstuhl. Dazu wurde ein hölzerner Kragarm außen am Kirchturm aufgebaut, an dem die Glocken hinaufgezogen wurden. Als sich das Seil verhängte, kraxelte der Dachdecker Hans Hofherr auf den Kragarm, löste das Seil, und ging wieder zurück. Ohne Sicherung und von Berufs wegen schwindelfrei.

GLOCKENWEIHE. Üblicherweise kommt zur Glockenweihe der Bischof. Hier aber kam der Abt des Klosters Ettal, der im Kloster dem Rang des Bischofs gleichgestellt ist und auch dieselben Zeichen trägt: Bischofsstab, Mitra, Brustkreuz, Ring.



Glockenweihe Ostern 1949

Die Glocken wurden damals noch nach dem alten Ritus geweiht. Eine andere Bezeichnung für Glockenweihe ist „Glockentaufe“. Zur Weihe befinden sich die Glocken noch nicht im Turm, sondern vor der Kirche im Freien. Jede der drei Glocken wurde dreifach gesalbt. Die ersten beiden Salbungen mit Krankenöl, in Form von sieben Kreuzen auf dem äußeren Glockenmantel. Damit verbunden waren Gebete in Anliegen der Not und Gefahr, der Freude und Trauer. Die dritte Salbung in Form von vier Kreuzen auf die innere Glockenwand mit Chrisam. Damit verbunden war die Hoffnung auf Gottes Gnade und Hilfe. Bevor die Glocken im Glockenstuhl läuten, wird jede mit einem Hammer angeschlagen, um so ihren Schlagton erklingen zu lassen.

WELTLICHES GELÄUT. Der Stundenschlag hat keinen kirchlichen Ursprung. Er diente als Zeitansage, als noch kaum jemand eine eigene Uhr besaß.

Zum weltlichen Geläut zählt auch das **Neujahrsläuten** an Silvester um Mitternacht. Auch können die Kirchenglocken im **Notfall** geläutet werden und so ein Alarmsignal geben, wie z. B. bei drohendem Gewitter das „Wetterläuten“ oder bei Feuers- oder Angriffsgefahr. So läuteten 1613 beim Angriff der Türken auf die Stadt Wien die Glocken vom Wiener Stephansdom ein **Sturmgeläut**.

SAKRALES GELÄUT. Unter sakralem Geläut ist das Glockenläuten zu liturgischen und gottesdienstlichen Zwecken zu verstehen, z. B. das Läuten zur Wandlung, das Erst-

Glocke I (fis') Hamm 1949
Glocke II (gis') Hamm 1949
Glocke III (h') Hamm 1949,
„Hl. Michael“
Glocke IV (cis'') Daller 1790
Glocke V (eis'') Daller 1790,
„Hll. Josef und Ignatius“



QR-Code scannen
und das Zwölfuhrläuten
der Kochler Pfarrkirche
anhören!

und Zweitläuten sowie das Zusammenläuten vor Gottesdiensten und Rosenkranzgebet, zur Taufe, Hochzeit, Beerdigung, das Ave- oder Gebetläuten 3x am Tag. Die Kirchenglocken sollen die Gemeinde zum Gottesdienst rufen und an das Gebet erinnern, die wichtigste Aufgabe der Christen.

DEN FEIERTAG EINLÄUTEN. Vor den großen Feiertagen wie Kirchweih läutet bereits am Vortag, z. B. am Kirchweihsamstag, um 15:00 Uhr die große Kirchenglocke Nr. 1. Es ist in der Tradition verankert, dass ein Feiertag bereits am Tag zuvor beginnt (z. B. „Sonntag“, Nikolausabend, Weihnachtsabend) und die Arbeit bereits ruht.



Weihe

Den wahren Gott lob' ich, das Volk ruf' ich,
den Klerus versammle ich,
die Pest vertreib ich,
die Blitze brech' ich, die Feste zier' ich
die Lebenden ruf' ich, die Toten beklag' ich.

Text: Maria Leutenbauer

40 JAHRE SINGKREIS KOCHEL

Rhythmus, Gemeinschaft und eine Reise durch die Zeit

Der Singkreis Kochel feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Mit der gleichen Leichtigkeit, mit der der Chor einst begann, spüren Zuhörende auch heute noch: Hier zählt die Mischung aus musikalischer Vielfalt, Gemeinschaft und Lebensfreude.



40 Jahre Singkreis Kochel

Von Anfang an behauptete sich der Chor als Pionier der Pfarrgemeinde: Frauen, die neugierig waren auf rhythmische Lieder und das „neue geistliche Lied“. Anfangs einstimmig, begleitet von Gitarre und Flöte, legte der Chor mit seinen 5 Gründungsmitgliederinnen den Grundstein für seinen charakteristischen Klang.

Im Laufe der Jahre ist der Singkreis Kochel auch durch familiäre Bindungen gewachsen. Das Ensemble entwickelte sich zu einer bunt gemischten Gemeinschaft mit insgesamt 25 Sängerinnen und 3 Musikerinnen heran – bis heute zählen darunter einige Sängerinnen der ersten Stunde. Das Repertoire wurde stetig erweitert, sodass heute 3-stimmige Lieder, darunter auch moderne Stücke – überwiegend begleitet von Klavier,

Gitarre, Kontrabass und Flöte – gemeinsam dargeboten werden.

Die Chorleitungen erzählen eine Geschichte der Entwicklung: Von Magdalena Rotter über Gerda Leismüller und Elisabeth Graf steht nun seit 10 Jahren Veronika Keller am Dirigentenpult. Alle Mitsingende sind jederzeit offen für neue Impulse, sowohl gesanglich als auch im instrumentalen Bereich. So gestaltet der Singkreis seit vier Jahrzehnten Messen auf besondere Weise – mit Leidenschaft, die man hört und spürt. Jahr für Jahr begegnet man dem Singkreis in einem Fest der Vielfalt. Familiengottesdienste, Kommunionen der Kochler Kinder, Pfarrfeste, Hochzeiten, Taufen – der Chor begleitet viele große und kleine Momente des Lebens mit Gesang und Wärme.



Ausflug Singkreis Kochel

Weiterbildungen wie der jährliche Workshop in Meran mit den Liedermachern Robert Haas und Pater Norbert Becker oder aktuell ein Workshop mit Kathi Stimmer-Salzeder in Benediktbeuern, vertiefen das neue geistliche Liedgut, damit jeder Auftritt nicht nur schön, sondern auch stilbewusst und modern wirkt.

Gemeinschaft steht im Mittelpunkt: der gemeinsame Einkehrschwung nach der Chorprobe, die Freude am Einstudieren einer Einlage für den örtlichen VDK-Fasching, das gemeinsame Fest vor der Sommerpause, die Teilnahme an Wettkämpfen unter den Ortsvereinen oder ein Stand am Kochler Adventsmarkt – all das macht den Singkreis so besonders.

Und auch der Ausflug jedes Jahr gehört dazu: Der Singkreis Kochel ist deutschlandweit und darüber hinaus unterwegs – von Köln über Amsterdam bis nach Südtirol



Fasching

aber auch die kleineren Städte in ganz Bayern werden gemeinsam erkundet. Anlässlich des diesjährigen Jubiläums ließen sich die Damen ein langes Wochenende von der Kulisse Dresdens beeindrucken und in der Semperoper von den Klängen der „Zauberflöte“ in Begeisterung versetzen.

Bereits jetzt kündigt sich eine weitere Festlichkeit an, die zeigt, wie viel Leben in diesem Chor steckt: mehr gemeinsame Projekte, mehr Stimmen aus allen Generationen und noch mehr Lieder, die Menschen verbinden. Dazu lädt der Singkreis Kochel herzlich ein, sich am **Vorabend des 3. Advents, am 13.12.2025 um 19.00 Uhr**, musikalisch und kulinarisch zu begegnen. Eine Messe mit rhythmischen Liedern aus dem Repertoire und ein kleines anschließendes Konzert stehen auf dem Programm. Im Anschluss daran sind alle Besucher zu einem gemütlichen Beisammensein bei Punsch und knusprigen Schmalzbrotten herzlich eingeladen, damit das Jubiläum feierlich ausklingen kann.

Wer den Singkreis auch außerhalb des Jubiläums hören möchte, darf sich bei Interesse sehr gerne melden. Der Chor gestaltet mit Freude Taufen, Hochzeiten oder andere festliche Anlässe musikalisch mit. Dank eines vielfältigen Repertoires – von klassisch bis modern, von großer Chorbesetzung über kleines Ensemble bis zu Solostücken – es findet sich für jedes Ereignis der passende Klang.

Text: Veronika Keller, Fotos: Archiv, Wilhelm Weiß



Kirche St. Georg in Bichl

BICHL

SCHÄTZE IM DEKANAT

Jährlich am 3. Oktober gilt es für alle Gläubige im Dekanat einen Schatz zu entdecken. Dekanatsratsvorsitzender Herr Heinrich Grupp und sein Leitungsteam haben heuer die St. Georgskirche in Bichl ausgewählt und zu Andacht, Kirchenführung und Einkehr eingeladen.

Bei herrlichem Herbstwetter sind etwa 50 Personen gekommen. Herr Dekan Schindele begrüßte und öffnete die Herzen. Herr Grupp hat eigens die Andacht ausgearbeitet, sich sorgfältig und tiefergehend mit dem Leben des Kirchenpatrons St. Georg beschäftigt, der vorne im Hochaltar so prächtig in Szene gesetzt ist. Lebenslauf, Legende und der Bezug zur Hl. Schrift, zeigen auf, was der Hl. Georg uns heute noch zu sagen hat. So ermutigt uns Herr Grupp wie der Apostel Paulus die Epheser, die Rüstung des Glaubens anzu-



ziehen, um den Angriffen des Bösen standzuhalten.

Wir sind aufgefordert, uns für Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden und Glauben einzusetzen. Diese Menschen sollten unbedingt wir sein! Nach dem Schlusssegen von Herrn Dekan Schindele sollte es sehr interessant bleiben:

Frau Sofie Peschl, langjährige Mesnerin, bot eine leidenschaftliche, umfangreiche Kirchenführung. Entstehungsgeschichte, erstklassige Baumeister, Altäre, Figuren, Orgel, Glocken und Malereien stellt sie uns vor und erklärt die Technik der Freskomalerei von Joh. Jakob Zeiller aus Reute in Tirol. Dabei genießt die täuschend plastisch wirkende Stuckmalerei Seltenheitswert. Kunstmaler Franz X. Marchner aus München hat die Malerei 1976/77 gereinigt,



empfindsamst restauriert und die Farben zum Leuchten gebracht.

So strahlt St. Georg Bichl und gehört zu den künstlerisch hervorragenden Dorfkirchen der Barock- und Rokokozeit. Wir haben einen großen Schatz entdeckt!

Eine kleine Besonderheit bot das Ensemble Holzklang, Ltg. Elisabeth Umbach, mit passenden Musikstücken. Die Liedbegleitung an der Orgel spielte Frau Eva Bernsdorf.

Am Ende sprachen die Verantwortlichen Pfarrer Stiegler, Dekan Schindele, Herr Grupp und die Kirchenpflegerin Bernadette Oppel an alle Beteiligten und Besucher großen Dank aus. Erfüllt kehrten wir im Hofcafé Ludlmühle gemütlich ein und genossen das Alpenpanorama.

Schön war's! Danke und Vergelt's Gott!

Text: Rita Spensberger | Foto: Peter Paulus



Workshop mit Kathi Stimmer-Salzeder

BENEDIKTBEUERN

WORKSHOP MIT NEUEM LIEDGUT

Am 11. Oktober fand in der Marienkirche von Benediktbeuern unter der Leitung von Kathi Stimmer-Salzeder aus Aschau am Inn ein Musik-Workshop statt.

Viele neue geistliche Lieder – einige wurden sogar in das Gotteslob aufgenommen – stammen aus der Feder von dieser Aschauer Liedermacherin. Das Interesse für den Workshop war riesig, so dass gar nicht alle Interessierten teilnehmen konnten.

Kathi Stimmer-Salzeder verzichtete auf ihre Gage und spendete den Erlös für die Pfarrei und für das Kloster zur Finanzierung der Renovierungen nach der Hagelkatastrophe von 2023.

Am 26. September 2026 findet der nächste Workshop mit Frau Stimmer-Salzeder statt.

Text und Foto: P. Bernhard Stiegler SDB



BENEDIKTBEUERN

NEUE ORDENSGEMEINSCHAFT IN BENEDIKTBEUERN

Die Franziskanerinnen vom Hl. Aloysius Gonzaga wohnen in der Prälatenstraße in Benediktbeuern und sind in der Altenpflege tätig.

Geschichte des Ordens:

Vor 250 Jahren kam Pater Michael Ansaldo, ein junger Jesuit aus Italien, als Missionar nach Pondicherry in Indien. Er wurde mit der spirituellen Leitung von einheimischen Missionshelferinnen betraut, die schon von anderen Patres für diese Mitarbeit gewonnen worden waren. Seine Führung war so gut, dass die Anzahl der Helferinnen stark anstieg und er sie je nach Eignung anderen Orden (z. B. den Karmel-Schwestern oder den Schul-Schwestern) zuführte. Schwestern im Dienst der Katechese oder der sozialen Fürsorge behielt er unter seiner Leitung bis zur Aufhebung des Jesuitenordens und einem Missionsverbot. Bald daraufhin starb er.

Doch der Erzbischof von Pondicherry, der Pater Ansakdi sehr geschätzt hat, nahm sich nun der Schwertern an und ihre Dienste wurden auch auf Myanmar ausgeweitet.

Das Wirken der Schwestern in Europa:

Vor nun bald 60 Jahren nahm auch ein Jesuit aus Wien Kontakt mit unserem Orden auf, den Franziskanerinnen vom Hl. Aloysius Gonzaga, und so konnten unsere Schwestern in Österreich und etwas später auch in Deutschland ein Pflegediplom erwerben und mit dem in der Pflege erworbenen Lohn, Missionsarbeit in Indien und in Myanmar unterstützen. So hoffen auch wir, in Dankbarkeit für den katholischen Glauben, nach dem Erwerb ausreichender Sprachkenntnisse hier dienen zu dürfen und so die Heimatmission finanziell zu unterstützen.

Text und Foto: Sr. Stella



Sr. Stella, Oberin der Franziskanerinnen, 2. von links

BENEDIKTBEUERN

LEUCHTENDE AUGEN,
LAUTE LIEDER UND
STARKE GESCHICHTEN –

Kinderbibelwoche begeistert
fast 100 Kinder!



Aufmerksam verfolgten die Kinder die Erlebnisse des Apostels Petrus.

Strahlende Kinderaugen, lautes Lachen und ein volles Haus: Im Pfarrhof Benediktbeuern fand erneut die ökumenische Kinderbibelwoche statt – gemeinsam veranstaltet von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Benediktbeuern-Bichl-Kochel und der evangelischen Kirchengemeinde Kochel. Seit über 20 Jahren gibt es dieses Angebot für Kinder, und auch diesmal folgten knapp einhundert Mädchen und Jungen der Einladung.

Im Mittelpunkt der drei Tage stand die beeindruckende Lebensgeschichte des Apostels Petrus. Die Kinder erlebten in kurzen Theaterszenen, wie der einfache Fischer von Jesus in die Nachfolge gerufen wurde, wie er mutlos wurde und seinen Freund aus Angst verleugnete – und wie er später, erfüllt von Jesu Kraft, einem Gelähmten Heilung schenkte.

Doch die Kinder sahen nicht nur zu: In kleinen Gruppen wurde eifrig darüber gesprochen, was Angst, Freundschaft, Mut und Vertrauen mit ihrem eigenen Leben zu tun haben. In Kreativangeboten wurde zudem fleißig gehämmert, geknüpft und gefilzt. So wurden die biblischen Erzählungen auf vielfältige Weise begreifbar.

Ein Lied begleitete die Kinder durch alle Programmeinheiten – und wurde schnell zum Hit der Woche:

„Petrus, fürchte dich nicht!“ Immer wieder erklang es mit voller Begeisterung und fasste auf musikalische Weise die Botschaft zusammen: Petrus braucht keine Angst zu haben, weil er spürt, dass Jesus ihn liebt – auch dann, wenn er Fehler macht.

Zum Abschluss feierten Kinder, Eltern und Geschwister einen bewegten Familiengottesdienst mit viel Musik. Die leuchtenden Augen der Kinder haben uns gezeigt, wie begeistert sie bei der Sache waren. Uns ist wichtig, dass die Kinder erleben: Die Geschichten der Bibel sind keine alten Erzählungen – sie helfen uns heute, zu verstehen, dass Gott uns begleitet und liebt, egal was passiert.

Zum Gelingen trugen über 30 jugendliche und erwachsene Helferinnen und Helfer bei – angefangen bei Theater und Musik bis hin zu Kleingruppenarbeit und Organisation. Ohne sie wäre eine Woche dieser Art nicht möglich. Herzlichen Dank dafür!

Text: Diakon Hubertus Klingebiel | Foto: Petra Medele



Spielen, Singen und Bewegung

Die offenen Angebote der Nachbarschaftshilfe Zammlebn

Wie wertvoll Begegnung sein kann, konnte man in der letzten Ausgabe des Pfarrbriefs lesen. In den vergangenen fast 13 Jahren, seit Bestehen unseres Vereins Zammlebn, sind in den einzelnen Projekten vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung entstanden und gewachsen.

Hier wollen wir die offenen Angebote an den Mittwoch-Nachmittagen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus vorstellen. Unter der Leitung von Stefania Berg-Kammerl gibt es folgende Angebote:

Der **Spielenachmittag** an jedem ersten Mittwoch im Monat findet – bereits seit über 3 Jahren – statt. Dabei treffen sich meist 10 bis 15 spielfreudige Personen zum Uno-, Skipbo-, Rommé-, Kniffel-, Mensch-ärgere-dich-nicht- und Schafkopfspielen. An den verschiedenen Spieltischen geht es oft recht engagiert, manchmal still und konzentriert, manchmal mit viel Lachen zur

Sache. In dieser Zeit rücken andere Gedanken und Sorgen für zweieinhalb Stunden in den Hintergrund.



Eine bunte Spielauswahl

Am zweiten Mittwoch jeden Monats ruft Stefania Berg-Kammerl, die frisch ausgebildete Leiterin für Seniorentanz, seit Mitte 2025 zu einer Stunde „**Freude an Bewegung**“ auf. Auch dieses noch junge Angebot

wird von durchschnittlich 15 - 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen. Zu Beginn übernimmt Roswitha Rauchenberger die Aufwärmgymnastik. In Gemeinschaft und unter guter Anleitung fällt es deutlich leichter, sich zu körperlichen Aktivitäten zu motivieren.

Am jedem viertem Mittwoch im Monat finden sich seit Anfang 2023 sangesfreudige Menschen zum **gemeinsamen Singen** ein. Hier bringt Roswitha Hofer ihre Gitarre, diverse Rhythmusinstrumente und vielfältiges Liedgut aus verschiedenen Zeiten und Welten zum Mitsingen mit. Mittlerweile beherrschen viele Mitsängerinnen und Mitsänger auch einige Jodler. Da kommen gute Stimmung und viel Lachen gratis dazu.

So ist der Mittwochnachmittag mit den erwähnten Angeboten für viele, überwiegend ältere Menschen, ein wichtiger Termin geworden. Hier kann jede und jeder Spaß und Begegnung erleben. Und wenn jemand einmal fehlt, wird er oder sie vermisst. Dann wird auch mal nachgefragt, weshalb jemand ausfällt, ob es gesundheitliche Gründe sind, was eventuell zu tun wäre... Ein neues Netzwerk ist entstanden.

**Die Nachmittage sind offen!
Jeder ist willkommen!**

**Nähere Auskunft gibt gerne:
Stefania Berg-Kammerl Tel.: 08857-3966
E-Mail: aktivitaeten@zammlebn.de**

Text: Ignaz Dreyer / Stefania Berg-Kammerl

Foto: Spiele und Spielenachmittag von Stefania Berg-Kammerl

Das Hilfsangebot der Nachbarschaftshilfe Zammlebn

(Die jeweiligen Projektverantwortlichen stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung):

Unterstützung im Alltag und bei

Demenz: Vanessa Elsasser 08857 396-2

Mittagstisch: Udo Graf 08857 396-3

Babysitter-Vermittlung:

Steffi Mummert 08857 396-4

Zeit schenken:

Hubertus Klingebiel 08857 396-5

Familienpaten: Regine Köhl 08857 396-7

Hilfe für Geflüchtete:

Marlies Sitzberger-Jall 08857 396-8

Digitalbegleiter:

Tanja Schmidhofer 08857 396-9

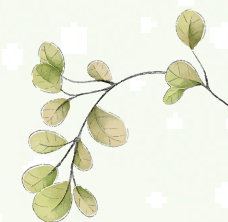
Nähere Informationen finden Sie auf der Website www.zammlebn.de.

Sie wollen Zammlebn durch ihre Mitgliedschaft unterstützen?

Den Aufnahmeantrag finden sie unter www.zammlebn.de/mitmachen/.

Sie wollen die Arbeit des Vereins finanziell unterstützen?

Die Bankverbindung lautet:
Sparkasse Tölzer Land,
IBAN DE12 7005 4306 0011 3020 31,
BIC BYLADEM1WOR



Viel Spaß und Freude beim Spielenachmittag



GEMEINSAM UNTER DEM DON BOSCO-DACH

ZUK und Kloster werden nun zu „Don Bosco Kloster Benediktbeuern“.

ZUK und Kloster wachsen zusammen
Herausforderungen können nur gemeinsam gemeistert werden

Mit Beginn des Jahres 2026 werden Kloster und ZUK sich unter einem Dach vereinen. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Fusion auf vollen Touren. Für das Zusammengehen der beiden am selben Standort agierenden Einrichtungen gibt es gute Gründe.

Beide teilen ein gemeinsames Anliegen: Sie sind ein Ort, an dem junge Menschen im Geiste Don Boscos, des Ordensgründers der Salesianer Don Boscos, in Gemeinschaft Orientierung finden, ihre persönliche Berufung entdecken und in Verantwortung für sich, andere und die Umwelt hineinwachsen können – für ein Leben in Solidarität, Teilhabe, Nachhaltigkeit, Glaube, Spiritualität und Frieden.

Beide Einrichtungen, Kloster und ZUK, betreiben erfolgreich Jugend- und Bildungsarbeit. Bisher hatten sie kostenintensive Mehrfachstrukturen, im Tagungs- und Beherbergungsbetrieb, der Administration, der Hausverwaltung oder in den IT-Systemen. Für Gäste und Besucher sind die Strukturen eher unübersichtlich.

Ein wesentliches Ziel der Fusion ist daher, neben klareren Strukturen für Gäste und einer besseren Übersicht in der Angebotsvielfalt, die betriebswirtschaftliche Tragfähigkeit beider Einrichtungen abzusichern. Der gemeinsame Betrieb im Don Bosco Kloster Benediktbeuern schafft nicht nur umfassende Synergien in vielen Arbeitsbereichen, er fördert auch Krisenresilienz.

Gemeinsame Betriebsführung fördert Stabilität in der Zukunft sowie umfassende

Synergien aller Arbeitsbereiche und dient nachhaltig der Fortführung salesianischer Arbeit. Gleichzeitig bleibt die Identität des Ortes erhalten und wird bewusst gestärkt. Dazu gehört auch, die denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten und – unter Berücksichtigung aller Vorschriften – weiter auszubauen als Zentrum für Bildung, Naturschutz, Gäste und Tagungen.

Erwachsene und junge Gäste werden künftig räumlich getrennt untergebracht sein:

- Das Gäste- und Tagungszentrum befindet sich im Maierhof und verwaltet von dort die Gästehäuser des Klosters und die Tagungsräume im Südakadentrakt.
- Das Bildungszentrum mit Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene ist in den ehemaligen Räumen von Aktionszentrum, Jugendherberge und dem sog. Westbau des Klosters untergebracht.

Was geschieht künftig mit dem ZUK? Das ZUK bleibt als gemeinnütziger Verein bestehen. Es wird zusätzliche Naturschutzaufgaben auf Klosterland übernehmen, ist weiter für das Naturlehrgebiet zuständig sowie für die ZUK-eigenen Flächen. Das Naturschutzbüro wird im Maierhof bleiben. Die bisherige ZUK-Bildungsarbeit wird im gemeinsamen Bildungszentrum des Don Bosco Klosters Benediktbeuern fortgeführt.

„Con coraggio“ wie Don Bosco zu sagen pflegte – packen wir’s an.

Text: Franz Wasensteiner, Einrichtungsleiter



MARIENKIRCHE BENEDIKTBEUERN

KURZE BAUGESCHICHTE DER MARIENKIRCHE

Das Kernstück der Gemeinde Benediktbeuern ist aus vielen Ortsteilen zusammengewachsen, dem Kloster mit seinen Sakralbauten, dem alten Ortskern und den Ortsteilen Gschwendt und Häusern. Nach der Aufhebung des Klosters entstanden für den Ortspfarrer schwierige Verhältnisse. Eine Wohnung im ehemaligen Kloster wurde ihm nicht gestattet, stattdessen musste er im alten Gerichtsgebäude gegenüber der Tafernwirtschaft einziehen.

Die Entlegenheit von der Pfarrkirche veranlassten Pfarrer Andreas Langenwalter um 1880 die alte „Kapelle im Feld“, die seit 1803 Feuerwehrhaus war, als Herz-Jesu Kapelle zur täglichen Messfeier einzurichten.

„Eine Kirche gehört in’s Dorf ...“, mit diesem Ausspruch hat der damalige Diözesanbischof Dr. Josef Freundorfer den geistigen Grundstein zum Neubau der Marienkirche in der Dorfmitte gelegt. Zunächst war nur geplant in den an das Pfarrhaus angrenzenden Pfarrstadel eine geräumige Kapelle einzubauen. Dann entschloss man sich aber für den Abbruch des alten Pfarrstadels und den Neubau eines Gotteshauses, um somit einen neuen Dorfmittelpunkt zu schaffen. Unter Architekt Fritz Hierl aus Murnau, wurde nun der Quadratbau mit hohem Pyramidendach und seitlich angefügtem Spitzturm erstellt.

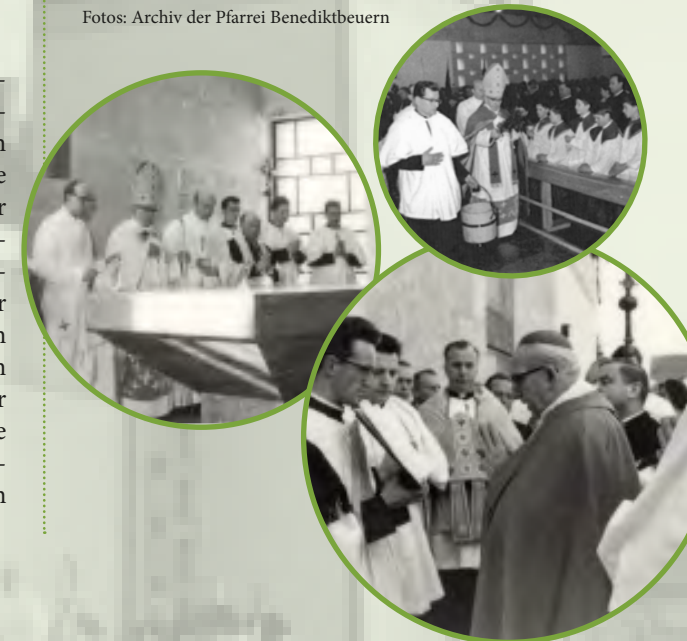
Während der noch lang andauernden Renovierungsmaßnahmen an der Pfarrkirche (1964 – 1972) des Hl. Benedikt, erwies sich der Neubau der Kirche als dringend notwendig.

Auch im Jahr 2025 sind wir wieder in der Situation, dass die Basilika geschlossen ist. Was würden wir ohne die Marienkirche jetzt machen?

Am 30. Januar 1966, also vor bald 60 Jahren, konnte die Kirche durch Weihbischof Dr. Josef Zimmermann zu Ehren der Gottesmutter Maria feierlich konsekriert werden.

Text: Christian Höck

Fotos: Archiv der Pfarrei Benediktbeuern





„Heile Welt?! – Versöhnung mit mir, mit dir, mit Gott.“ – Treffpunkt Gott am 21. Februar 2026

Streit, Entfremdung, Verlust oder Schmerz hinterlassen Spuren. Doch aus diesen schmerzhaften Erfahrungen kann auch etwas Neues wachsen. Versöhnung kann helfen, Erlebtes zu verarbeiten, inneren Frieden zu finden und das Miteinander (wieder) zu stärken. Beim diesjährigen „Treffpunkt Gott“ wollen wir gemeinsam entdecken, wie Versöhnung gelingen kann – **mit uns selbst, mit unserer Lebensgeschichte, mit anderen und mit Gott.**

Impulse, Workshops, Austausch, stille Momente, kreative Aktionen und Gebet laden dazu ein, diesen Weg zu gehen.

Der Nachmittag richtet sich an Menschen jeden Alters – von Kindern bis zu Senioren – und bietet Raum für persönliche Reflexion, Begegnung und neue Perspektiven.

Er ist bunt und lebendig gestaltet:

- **12:30 Uhr:** Gemeinsames Buffet – jeder bringt etwas zum Teilen mit.
- Einführung in das Thema und Vorstellung der vielfältigen Workshops.
- Zeit für Austausch, Begegnung und ein offenes Podiumsgespräch.
- **17:30 Uhr:** Feierliche Eucharistie zum Abschluss des Tages.



Lassen Sie sich ein auf einen spannenden Nachmittag voller Begegnung, Impulse und Möglichkeiten zur inneren und äußeren Versöhnung.

Geplante Workshops und Angebote:



- **Kintsugi – Kreativ-Workshop:** Die japanische Kunst der goldenen Verbindung macht sichtbar, wie Brüche auf besondere Weise zusammengefügt werden können.

- **„Versöhnung mit Gott“ – die Psalmen als Modellgebet:** Erfahrungsaustausch und Impulse aus der geistlichen Begleitung.
- **Bibliolog – weil jeder etwas zu sagen hat:** Streit und Versöhnung erfahren, indem wir in die Rollen biblischer Personen hineinschlüpfen und deren Leben nachempfinden.
- **Streit und Versöhnung:** Praktische Übungen und Austausch, wie Konflikte besonders **in der Familie** konstruktiv bearbeitet werden können.
- **Lobpreis-Singen:** Musik, Gesang und gemeinsames Singen als Ausdruck von Gemeinschaft und spiritueller Erfahrung.

Bilder: (Hintergrund) Martha Gabbauer, In: Pfarrbriefservice.de, Bild unten: Joëvy Lee via Unsplash

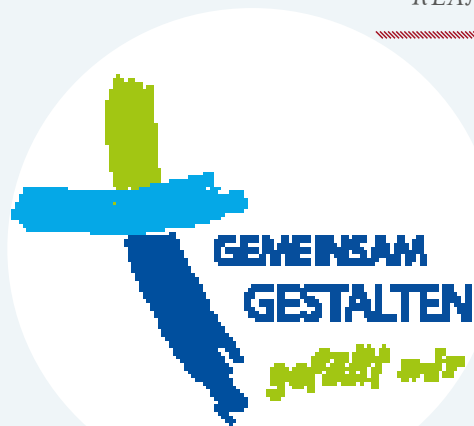
Für Kinder und Jugendliche haben wir folgendes geplant:

- **Reset and Reconnect – Workshop für Jugendliche im Aktionszentrum:** Entdecke, wie du Freundschaft und Frieden aktiv gestalten kannst. Ob zu Hause, im Freundeskreis oder online in Social Media: Erlebe, wie Versöhnung in deinem Alltag gelingen kann!
- **Joseph – die geheime Friedensmission – Workshops für Grundschulkinder** Willst du wissen, wie Joseph Frieden schafft? Komm mit auf seine spannende Geschichte und entdecke, wie Mut, Vertrauen und Versöhnung Frieden möglich machen. Beim Basteln, Spielen und Ausprobieren wirst du selbst zum Friedensforscher!

Text: Diakon Hubertus Klingebiel



Bild oben: Sylvio Krüger, In: Pfarrbriefservice.de,
Bild unten: sternsinger.de, In: Pfarrbriefservice.de



PFARREIENGEMEINSCHAFT

PGR-WAHLEN AM 1. MÄRZ 2026

Eine Woche vor den Gemeinderatswahlen finden am 1. März die Wahlen für den Pfarrgemeinderat statt. Dazu haben unser Diözesanbischof, Bertram Meier, und die Vorsitzende des Diözesanrates, Hildegard Schütz, folgenden Aufruf veröffentlicht:

„Liebe ehrenamtlich Engagierte und Interessierte, als Bischof Ihres Bistums Augsburg und als Vorsitzende des Diözesanrates der Katholiken dürfen wir Ihnen versichern: Uns liegt viel an Ihnen und Ihren Talenten. Denn nur gemeinsam können wir Kirche zukunftsfähig machen und gestalten. Unsere Pfarrgemeinden leben davon, dass Menschen sich einbringen – mit ihren Ideen, ihrem Glauben, ihrer Zeit und ihrer Begeisterung.

Der Pfarrgemeinderat ist ein wichtiger Ort, an dem wir gemeinsam Verantwortung übernehmen, Glauben teilen und unser Gemeindeleben prägen. Keine Heldinnen oder Supermänner – sondern Menschen mit Herz fürs Mitgestalten! Auch wenn es für viele von Ihnen selbstverständlich geworden ist, dass es ihn gibt: In Bayern ist er erst vor 57 Jahren eingeführt worden und es wäre sicherlich spannend, im Pfarrarchiv einmal nachzusehen, welche Frauen und Männer damals bei Ihnen vor Ort „die Rätinnen und Räte der ersten Stunde“ waren. Wir danken

diesen und den nachfolgenden Generationen und besonders all jenen Menschen, die sich in der zu Ende gehenden Periode 2022 bis 2026 haben wählen und in Dienst nehmen lassen.

Ob Sie selbst wieder kandidieren werden oder Ihnen der Staffelstab erstmals von anderen übergeben werden wird – wir laden herzlich ein: **MACHEN SIE MIT BEI DER PFARRGEMEINDERATSWAHL AM 1. MÄRZ 2026!** Bringen Sie sich als Kandidatin oder Kandidat ein mit dem, was Sie bewegt und was Sie können. Ob jung oder alt, neu dabei oder schon lange engagiert – jede und jeder ist willkommen, die Zukunft unserer Pfarrgemeinden mitzugestalten. Denn nur gemeinsam können wir Kirche vor Ort im Großen wie im Kleinen in unserem Bistum lebendig halten – offen, gastfreundlich und auf Gott hin unterwegs.“

Diesem Aufruf schließe ich mich gern an und danke von Herzen allen, die sich bisher als PGR-Mitglieder engagiert haben und allen, die sich (wieder oder neu) als Kandidaten aufstellen lassen!



Mein Dank gilt schon jetzt allen, die sich bei der Wahl am 1. März beteiligen und dadurch ihren Kandidaten/Innen das Vertrauen aussprechen!

Text: Pfarrer P. Bernhard Stiegler SDB

Grafik: Brad Pict – stock.adobe.com



Unsere Verstorbenen

BENEDIKTBEUERN

Lieselotte Zeitler	11.11.2024
Walburga Silbermann	24.11.2024
Angelika Rest	30.11.2024
Elisabeth Wiedemann	01.12.2024
Werner Lex	15.12.2024
Berta Fuchs	18.12.2024
Franziska Exinger	26.12.2024
Sylvester Mayer	05.03.2025
Johannes Bacher	17.03.2025
Anna Schmid	17.03.2025
Peter Ruidisch	16.04.2025
Josef Haslinger	16.04.2025
Barbara Reißl	18.04.2025
Erich Schüler	18.04.2025
Rita Scharnhorst	28.04.2025
Peter Scheuchenpflug	05.05.2025
Wolfram Richter	07.05.2025
Elfriede Demmel	06.06.2025
Barbara Dengg	15.06.2025
Thekla Spengler	22.06.2025
Ursula Allgäuer	29.06.2025
Michael Ostler	03.07.2025
Ulrich Hübner	04.07.2025
Alhard Siebert	17.07.2025
Regina Danner	26.07.2025
Elisabeth Bietsch	01.08.2025
Robert Wenzl	15.08.2025
Katharina Meidinger	27.08.2025
Stephanus Kirmayer	02.09.2025
Hildegard Angermann	05.09.2025
Johanna Haslinger	12.09.2025
Irene Brummer	13.09.2025
Sylvia Leiß	28.09.2025
Rainer Kellner	07.10.2025
Franz Reithmeier	21.10.2025

BICHL

Franz-Josef Bauer	13.11.2024
Ingeborg Sachenbacher	29.11.2024

Manfred Hohenleitner	07.12.2024
Johann Gerg	24.12.2024
Gertrud Riewer	12.01.2025
Georg Hofbauer	10.03.2025
Johann Sachenbacher	13.03.2025
Josef Trischberger	14.03.2025
Josef Nadler	22.03.2025
Josef-Franz Sachenbacher	11.04.2025
Josef Bauer	09.04.2025
Irmtraud Stelzer	01.05.2025
Paul Schäfer	31.05.2025
Jakob Doll	07.07.2025
Michaela Deiser	22.07.2025
Anna Heilinglechner	02.08.2025
Johann Janker	05.09.2025
Elisabeth Geiger	08.09.2025
Franz Strobl	11.10.2025

KOCHEL A. SEE

Elisabeth Allgäuer	22.10.2024
Ernst Maderholz	13.11.2024
Wilhelm Winterstein	13.10.2024
Franz Poschenrieder	07.12.2024
Friedrich Multerer	12.12.2024
Helmut Renner	12.12.2024
Ferdinand Bierbichler	24.12.2024
Hannelore Pahl	24.01.2025
Markus Pahl	24.01.2025
Klaus Salvamoser	07.02.2025
Elisabeth Biller	24.03.2025
Günther Tochtermann	27.04.2025
Franz Beck	27.04.2025
Marianne Hager	15.06.2025
Walburga Ende	24.06.2025
Josef Michael Neuner	29.08.2025
Gertrud Steininger	01.09.2025
Franz-Josef Drexler	02.10.2025
Ingrid Dünser	04.10.2025
Gertrud Steininger	01.09.2025
Gertrud Steininger	01.09.2025

BENEDIKTBEUERN/BICHL: 41 Taufen | 34 Erstkommunionkinder | 3 Trauungen | 45 Beerdigungen
 KOCHEL A. SEE: 16 Taufen | 14 Erstkommunionkinder | 3 Trauungen | 16 Beerdigungen
 BENEDIKTBEUERN/BICHL/KOCHEL A. SEE: 41 Firmlinge | 3 Wiedereintritte | 65 Austritte

Aufgrund der Datenschutzbestimmungen dürfen keine Namen veröffentlicht werden.

PFARRBRIEF-PINNWAND



Schreiben Sie uns Ihre Wünsche, Verbesserungsvorschläge, aber auch Kritik – nach dem Motto „in der Kürze liegt die Würze“ – werden je nach Länge und Platzkapazitäten Ihre Leserbriefe hier abgedruckt.
Bitte an folgende E-Mail-Adresse schicken: dreiklang@pfarrei-benediktbeuern.de
Haben Sie bitte Verständnis, dass wir nur solche veröffentlichen, die auch mit Namen versehen sind.

Bilder: Regina Waldherr

KONTAKTE

Pfarrbüro St. Benedikt
Dorfplatz 4
83671 Benediktbeuern
Gertraud Bacher, Elisabeth Höck,
Leonore Pflanzner, Vevi Specker
Tel.: 08857-69289-0
Fax: 08857-69289-18
pg.benediktbeuern@bistum-augsburg.de

Sprechzeiten:
Mo., Di. und Fr. 9.00 bis 11.30 Uhr
Mo. und Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Pfarrer Bernhard Stiegler
Tel.: 08857-69289-11
Mobil: 0151-15667316
bernhard.stiegler@bistum-augsburg.de

Diakon Hubertus Klingebiel
Tel.: 08857-69289-12
Privat: 08857-8361
hubertus.klingebiel@bistum-augsburg.de

Diakon Georg Meigel
Mobil: 0151-59499367
gmeigel@t-online.de

Pfarrbüro St. Michael
Pfarrer-Hartmann-Weg 3
82431 Kochel a. See
Gertraud Bacher, Elisabeth Höck,
Leonore Pflanzner, Vevi Specker
Tel.: 08851-303

Sprechzeiten:
Die Sprechzeiten von
Herrn Pfarrer Stiegler finden nach
telefonischer Vereinbarung statt.



WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERN
EIN FROHES UND BESINNliches
WEIHNACHTSFEST UND EIN GUTES,
GESUNDES NEUES JAHR!

VORSCHAU

Pfingsten 2026



Bild: Kerstin Dupont, In: Pfarrbriefservice.de

GEMEINSAM UNTERWEGS –
IM GLAUBEN, IM LEBEN,
IN UNSERER GEMEINDE



MENSCHWERDUNG

ALS GOTT BESCHLOSS,
AUF DIE ERDE ZU KOMMEN,
SUCHTE ER
NACH EINEM GEEIGNETEN ORT.

UND WEIL ER
HÖCHSTSELBST DIE LIEBE IST,
MUSSTE ER NICHT LANGE
SUCHEN.

ER LEGTE SICH
UNTER DAS HERZ EINER FRAU
UND WUCHS UND WUCHS.
UND WURDE MENSCH.

Text: Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Renáta Sedmáková – stock.adobe.com


Pfarreiengemeinschaft
Benediktbeuern - Bichl - Kochel am See

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10116-2511-1006

IMPRESSUM

Dreiklang, Ausgabe Dezember 2025

HERAUSGEBER:

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der
Pfarreiengemeinschaft Benediktbeuern,
Bichl und Kochel a. See
V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Stiegler
Dorfplatz 4
83671 Benediktbeuern

KONTAKT:

Telefon: 08857-69289-0 / Fax: 08857-69289-18
E-Mail: pg.benediktbeuern@bistum-augsburg.de

UNSERE KONTONUMMERN:

Kath. Kirchenstiftung St. Benedikt Benediktbeuern
DE07 7005 4306 0190 0038 63
Kath. Kuratiekirchenstiftung St. Georg Bichl
DE27 7009 3200 0003 3228 82
Kath. Kirchenstiftung St. Michael Kochel a. See
DE67 7005 4306 0000 1071 44

TITELBILD:

Bild/Idee: Sandra Rauchenberger
Alle Bilder im Magazin ohne Kennzeichnung:
Sandra Rauchenberger

LAYOUT UND SATZ:

Sandra Rauchenberger
Pixelperle – Regina Waldherr

DRUCK UND PRODUKTION:

Don Bosco Druck & Design, Ensldorf